

Michael Kelm

Basel II und Rating

Anforderungen an die Kreditinstitute und Möglichkeiten der Mandantenunterstützung durch die Steuerberater zur Optimierung des Ratings

Diplomarbeit

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek:

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek: Die Deutsche Bibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de/> abrufbar.

Dieses Werk sowie alle darin enthaltenen einzelnen Beiträge und Abbildungen sind urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung, die nicht ausdrücklich vom Urheberrechtsschutz zugelassen ist, bedarf der vorherigen Zustimmung des Verlanges. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Bearbeitungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen, Auswertungen durch Datenbanken und für die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronische Systeme. Alle Rechte, auch die des auszugsweisen Nachdrucks, der fotomechanischen Wiedergabe (einschließlich Mikrokopie) sowie der Auswertung durch Datenbanken oder ähnliche Einrichtungen, vorbehalten.

Copyright © 2007 Diplom.de
ISBN: 9783836605687

Michael Kelm

Basel II und Rating

Anforderungen an die Kreditinstitute und Möglichkeiten der Mandantenunterstützung durch die Steuerberater zur Optimierung des Ratings

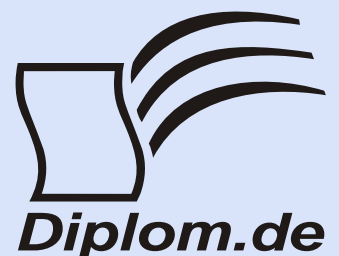
Diplomarbeit

ISBN: 978-3-8366-0568-7

Michael Kelm

Basel II und Rating

*Anforderungen an die Kreditinstitute und
Möglichkeiten der Mandantenunterstützung durch
die Steuerberater zur Optimierung des Ratings*



Michael Kelm

Basel II und Rating

Anforderungen an die Kreditinstitute und Möglichkeiten der Mandantenunterstützung durch die Steuerberater zur Optimierung des Ratings

ISBN: 978-3-8366-0568-7

Druck Diplomica® Verlag GmbH, Hamburg, 2007

Zugl. Fachhochschule Merseburg, Merseburg, Deutschland, Diplomarbeit, 2007

Dieses Werk ist urheberrechtlich geschützt. Die dadurch begründeten Rechte, insbesondere die der Übersetzung, des Nachdrucks, des Vortrags, der Entnahme von Abbildungen und Tabellen, der Funksendung, der Mikroverfilmung oder der Vervielfältigung auf anderen Wegen und der Speicherung in Datenverarbeitungsanlagen, bleiben, auch bei nur auszugsweiser Verwertung, vorbehalten. Eine Vervielfältigung dieses Werkes oder von Teilen dieses Werkes ist auch im Einzelfall nur in den Grenzen der gesetzlichen Bestimmungen des Urheberrechtsgesetzes der Bundesrepublik Deutschland in der jeweils geltenden Fassung zulässig. Sie ist grundsätzlich vergütungspflichtig. Zuwiderhandlungen unterliegen den Strafbestimmungen des Urheberrechtes.

Die Wiedergabe von Gebrauchsnamen, Handelsnamen, Warenbezeichnungen usw. in diesem Werk berechtigt auch ohne besondere Kennzeichnung nicht zu der Annahme, dass solche Namen im Sinne der Warenzeichen- und Markenschutz-Gesetzgebung als frei zu betrachten wären und daher von jedermann benutzt werden dürften.

Die Informationen in diesem Werk wurden mit Sorgfalt erarbeitet. Dennoch können Fehler nicht vollständig ausgeschlossen werden, und die Diplomarbeiten Agentur, die Autoren oder Übersetzer übernehmen keine juristische Verantwortung oder irgendeine Haftung für evtl. verbliebene fehlerhafte Angaben und deren Folgen.

© Diplomica Verlag GmbH

<http://www.diplom.de>, Hamburg 2007

Printed in Germany

Inhaltsverzeichnis

Inhaltsverzeichnis.....	II
Abbildungsverzeichnis.....	III
Abkürzungsverzeichnis.....	IV
1. Einleitung und Überblick über Basel II	1
1.1. Historie: von Basel I zu Basel II	2
1.2. Das Drei-Säulen-Modell des neuen Baseler Akkords.....	4
1.2.1. Mindesteigenkapitalanforderungen.....	5
1.2.2. Bankaufsichtlicher Überprüfungsprozess - "Supervisory Review Process" (SRP)	6
1.2.3. Erweiterte Offenlegungspflichten	7
2. Nationale Umsetzung	8
2.1. Mindestanforderungen an das Risikomanagement der Kreditinstitute (MaRisk)	9
2.1.1. Allgemeine Anforderungen.....	10
2.1.2. Anforderungen an die Organisation des Kreditgeschäftes.....	11
2.1.3. Risikoklassifizierungsverfahren	12
2.1.4. Identifizierung, Steuerung und Überwachung der Kreditrisiken	13
3. Bedeutung/Auswirkung für die Banken.....	15
4. Das Ratingsystem der Sparkassenorganisation	19
4.1. Aufbau.....	20
4.2. Ermittlung des Kreditzinssatzes	24
5. Rating aus Sicht des Unternehmens	28
6. Der Steuerberater als Ratingberater	30
6.1. Qualifikation des Steuerberaters	31
6.2. Rechtliche Grenzen der Ratingberatung	33
6.3. Erstellung des Jahresabschlusses mit/ohne Prüfungshandlungen	35
6.4. Vier Handlungsfelder der Ratingberatung	37
7. Unterstützung durch den Steuerberater	40
7.1. Vorbereitung auf das Rating	40
7.1.1. Auswahl der Bank	40
7.1.2. Benötigte Unterlagen	42
7.1.3. Qualitative Unternehmensbewertung.....	46
7.2. Optimierung des Ratings.....	50
7.2.1. Kurzfristige Optimierungsmöglichkeiten.....	50
7.2.1.1. Abbau von Vorräten.....	50
7.2.1.2. Forderungsmanagement	51
7.2.1.3. Ausnutzung von Skonti	52
7.2.1.4. Abschluss geeigneter Versicherungen/Überprüfung des Versicherungsschutzes	52
7.2.1.5. Beziehung zur Bank	54
7.2.2. Langfristige Optimierungsmöglichkeiten	55
7.2.2.1. Reduzierung des Anlagevermögens.....	55
7.2.2.2. Umschuldung	56
7.2.2.3. Eigenkapitalstärkung.....	57
7.2.2.4. Aufbau eines Risikomanagementsystems	58
7.2.2.5. Qualitätsmanagement	58

7.2.2.6.	Nachfolgeregelung	59
7.3.	Finanzierungsalternativen	60
7.3.1.	Leasing	61
7.3.2.	Factoring	62
7.3.3.	ABS-Transaktionen (Asset-Backed-Securities).....	63
7.3.4.	Private Equity (Beteiligungsfinanzierungen).....	64
7.3.5.	Mezzanine-Finanzierungen	65
7.3.6.	Fördermittel.....	66
8.	Abschließende Betrachtung	67

Anhang

Literatur- und Quellenverzeichnis

Abbildungsverzeichnis

Abb. 1:	Drei-Säulen-Modell des Baseler Akkords	4
Abb. 2:	Grundsätzliche Unterschiede der Eigenkapitalunterlegung nach Basel I und Basel II.....	6
Abb. 3:	Nationale Umsetzung von Basel II.....	9
Abb. 4:	Gegenüberstellung der Eigenkapitalbelastung nach Basel II u. bisherigem Grundsatz I	16
Abb. 5:	Risikodifferenzierte versus risikoundifferenzierte Kreditinsgestaltung	17
Abb. 6:	Vierstufiger Aufbau des Ratingsystems der Sparkassenorganisation	20
Abb. 7:	Ratingklassen der Sparkassen mit Ausfallwahrscheinlichkeiten und der entsprechenden Bedeutung auf der S&P-Skala	24
Abb. 8:	Beispiel einer Kreditzinskalkulation unter Berücksichtigung des Ratings und des Ansatzes zur Eigenkapitalunterlegung	27
Abb. 9:	Tätigkeitsfelder eines Steuerberaters	33
Abb. 10:	Möglichkeiten der Risikobewältigung	48

Abkürzungsverzeichnis

Abb.	Abbildung
Abs.	Absatz
AG	Aktiengesellschaft
Art.	Artikel
AT	Allgemeiner Teil
BaFin	Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (früher BAKred)
BAKred	Bundesaufsichtsamt für das Kreditwesen (jetzt BaFin)
BCBS	Basel Committee of Banking Supervision (Baseler Ausschuss für Bankenaufsicht)
BErG	Betriebsergebnis
BGBL	Bundesgesetzblatt
BIS	Bank for International Settlements (Bank für Internationalen Zahlungsausgleich)
BMF	Bundesministerium der Finanzen
BMWi	Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie
BOStB	Berufsordnung der Steuerberater
BStBK	Bundessteuerberaterkammer
BStBl.	Bundessteuerblatt
bspw.	beispielsweise
BTO	Besonderer Teil Organisation
BTR	Besonderer Teil Risikosteuerung
BVR	Bundesverband der Volks- und Raiffeisenbanken
BVRA	Bundesverband der Rating Advisor
bzw.	beziehungsweise
CF	Cash-Flow
DIHK	Deutscher Industrie- und Handelskammertag
DSGV	Deutscher Sparkassen- und Giroverband
EAD	Exposure at Default (Kreditvolumen bei Ausfall)
EDV	Elektronische Datenverarbeitung
EK	Eigenkapital
EL	Expected Loss (Erwarteter Verlust)
EU	Europäische Union
(T)EUR	(Tausend)Euro

FK	Fremdkapital
ggf.	gegebenenfalls
GmbH	Gesellschaft mit beschränkter Haftung
GuV	Gewinn- und Verlustrechnung
HFA	Hauptfachausschuss (des IDW)
HGB	Handelsgesetzbuch
i. d. R.	in der Regel
IDW	Institut der Wirtschaftsprüfer
i. H. v.	in Höhe von
IKB	Industriekreditbank
IRB	Internal Rating Based (auf internen Ratings basierender Ansatz)
i. S. v.	im Sinne von
IT	Informationstechnologie
i. V. m.	in Verbindung mit
KfW	Kreditanstalt für Wiederaufbau
KonTraG	Gesetz zur Kontrolle und Transparenz im Unternehmensbereich
KWG	Kreditwesengesetz
LGD	Loss Given Default (Verlustquote)
MaH	Mindestanforderungen an das Betreiben von Handelsgeschäften
MaIR	Mindestanforderungen an die Ausgestaltung der Internen Revision
MaK	Mindestanforderungen an das Kreditgeschäft
MaRisk	Mindestanforderungen an das Risikomanagement
Nr.	Nummer
PD	Probability of Default (Ausfallwahrscheinlichkeit)
QIS	Quantitative Impact Study (Quantitative Auswirkungsstudie)
RBerG	Rechtsberatungsgesetz
SolvV	Solvabilitätsverordnung
StBerG	Steuerberatungsgesetz
Tz.	Textziffer
u. a.	unter anderem
u. U.	unter Umständen
vgl.	vergleiche
z. B.	zum Beispiel
ZDH	Zentralverband des Deutschen Handwerkes